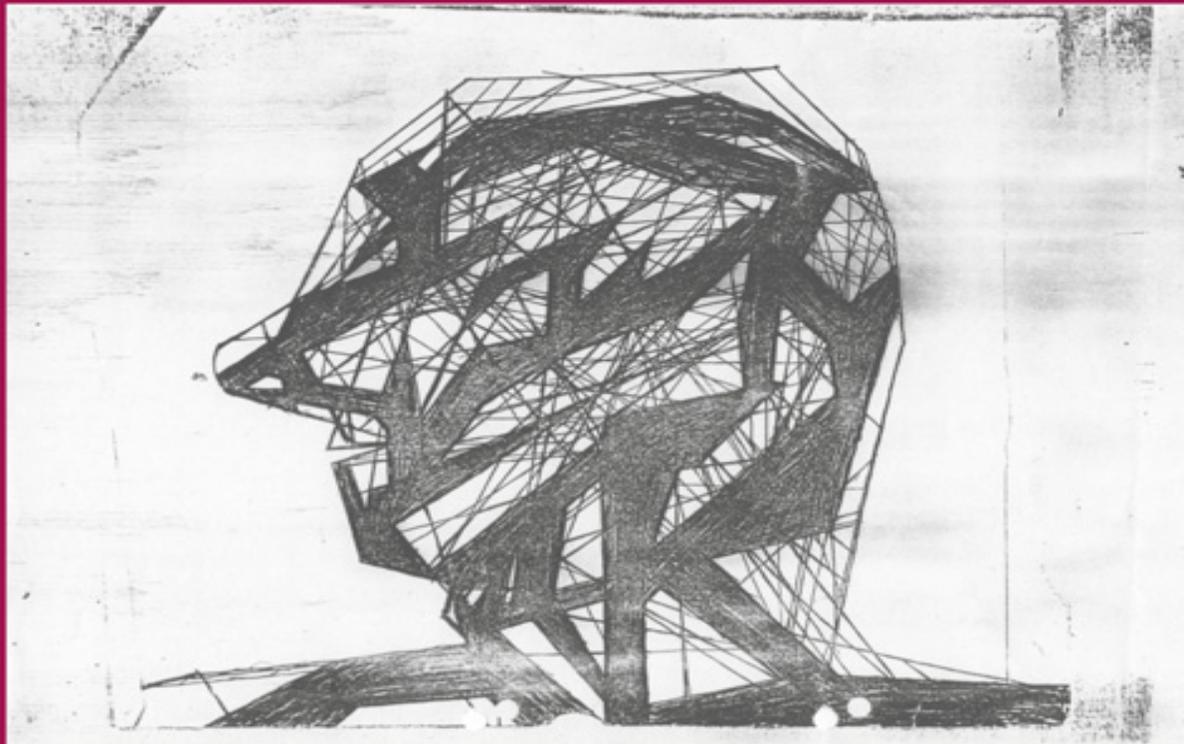


ROLF FRIEDRICH SCHUETT

Arm und Reich in Recht und Freiheit ?



INHALT

Arm und Reich – Unterarme oder Weltreiche?

Recht und Unrecht oder Justiz und Delikt?

Freiheit 2000 : Aufrechte Gängelung?

Prekäre Mündigkeit äußert sich schriftlich *Autorität der Autoren*

Gesamtwerk in Gesamtausgabe

Aphoristischer Proletarismus,
aphoristische Rechtsphilosophie,
aphoristische Befreiungsphilosophie,
aphoristische Literaturtheorie ...

Für Elke

Arm und reich – *Unterarme oder Weltreiche?*

Auch Armut sei ein Verfassungsbruch.

Arme sind emissionsarme Zwangsökologen.

Die Freiheit schützt Reiche immer, das Gesetz die Armen immer seltener.

Reiche werden erst ärmer, wenn Arme aufhören, reicher werden zu wollen.

Reiche müssen sich amüsieren, obwohl sie amüsisch sind, die Armen.

Monogamie ist nur noch die Sexklusivität der Armen.

Philosophie beruht auf dem Fehlschluss, dass Reiche mit der Armut mehr anfangen könnten als Arme mit dem Reichtum.

Unter Reichen gibt es Geistreiche und Königreiche, unter den Armen nur Oberarme und Unterarme.

Der Arme hat wenigstens noch sich selbst, der Irre nicht einmal das.

Reicht dein Reichtum immer noch nicht, dir Armut leisten zu können?

Das Geld liegt auf der Straße. Der Arme auch.

Reiche sind Raubtiere, Arme nur Mundraubtiere.

Ein Christ, der sich nicht bereichern will, um durch Armenhilfe eine arme Kirchmaus werden zu dürfen, ist ein armer Teufel.

Gott kommt in den Himmel, das ist so sicher wie die Armen in der Kirche.

Heimat ist unheimliches Eigenheim der Enteigneten. Die Welt ist gerecht : Macht sie den einen arm, macht sie den anderen reich.

Intelligenz ist Intuition in Zeitlupe, und Intuition ist die Allwissenheitsquelle der geistig Armen.

Armut sollte Besitz aller unbezahlbaren Dinge sein.

Ich wurde nicht deshalb nie bestohlen, weil ich arm bin, sondern bin ein armer Mensch, weil ich nie bestohlen wurde.

Moderne Humanisten sind Leute, die Armen ein Leben in Saus und Braus empfehlen.

Guter teurer Rat an die Armen :
Mehr Sein als Scheine, bitte!

Arme haben ihren Hunger so satt wie unsere bildungshungrigen Reden über ihn.

Vor Gott muss auch der Arme gut sein, vor Gottlosen genügt es, dass sie zum Armen nicht gut waren.

Eine misslungene Revolution schadet dem Armen mehr als dem Reichen die gelungene.

Reiche schauen gern durchs Schlüsselloch, wie Arme durchs Schüsselloch gucken.